



Gruß aus Wacken

Zwei hoch, zwei runter, den Daumen davor klemmen: Vier Tage lang wird dieses Zeichen im schleswig-holsteinischen Wacken alle anderen Grußformen ablösen. Die „Pommesgabel“ ist das Zeichen der Heavy-Metal-Fans, und die treffen sich zum weltgrößten Festival ihrer Musik bis Sonnabend in der 1800-Einwohner-Gemeinde. FOTO: DPA **Bericht Seite 20**

Gesucht: Plan B für die Bremer City

Was passiert nach dem Aus für das Einkaufszentrum? / Sondersitzung in den Parlamentsferien

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen. Jemand aus dem Führungsstab der Wirtschaftsbehörde sagt es unverblümt: „Die Bremer Innenstadt ist für solche Projekte vergiftet.“ Was er meint, ist das geplante City-Center. In der vergangenen Woche hatte der von einer Jury ausgewählte Bewerber abgesagt und damit die jahrelangen Bemühungen um einen neuen Impuls für die Innenstadt zunichte gemacht. Seitdem mühen sich die Verantwortlichen um Erklärungen.

Am Donnerstag treffen sich die Deputationen für Bau und Wirtschaft während der Parlamentsferien zu einer gemeinsamen Sondersitzung, um über die Situation zu beraten. Wird das Projekt am Ansgarikhof dann vollends begraben oder kommt ein zweiter Bewerber zum Zuge, wenn er denn will? Der Name: Kurt Zech. Kein Unbekannter in Bremen.

Zech hatte mit seinem Projektentwicklungsunternehmen „die developer“ an der europaweiten Ausschreibung für das City-Center teilgenommen, unterlag mit seinem Entwurf aber deutlich dem britisch-portugiesischen Einkaufsmarktspezialisten

Sonae Sierra. Dass der Gewinner des Wettbewerbs nun auf das Projekt verzichtet, begründet dieser unter anderem damit, dass der „Gürtel von großflächigen Shopping-Centern“ um Bremen herum es schwierig gemacht habe, Mieter für die Innenstadt zu gewinnen. Sonae Sierra hatte ein Einkaufszentrum mit rund 25000 Quadratmetern für Geschäfte und Restaurants geplant, dazu noch 100 Wohnungen und eine Tiefgarage für mehr als 800 Autos.

„Ein Scheitern mit Ansage“, kommentiert Uwe Seidel, Gesellschafter eines der führenden Beratungsunternehmen in Deutschland, die Entwicklung in Bremen. Seine Hamburger Firma Dr. Lademann & Partner begleitet unter anderem Einzelhandelsprojekte von Kommunen und hat in der Vergangenheit mehrmals auch für die Stadt Bremen gearbeitet. „Es ist immer schwierig, wenn die Politik versucht, dem Immobilienmarkt Lösungen aufzuerlegen“, so Seidel im Interview mit dem WESER-KURIER. Das Projekt sei mit Anforderungen der Stadt überfrachtet gewesen. „Das kann sich in Bremen einfach nicht rechnen, die Auflagen müssen gelockert werden.“

Seidel wirbt dafür, am City-Center festzuhalten und jetzt den zweiten Bewerber ins Boot zu holen. „Die Zech-Gruppe hat in Düsseldorf und Hamburg anspruchsvolle Innenstadtprojekte angeschoben. Warum sollte das nicht auch in Bremen klappen?“

Kurt Zech führt von Bremen aus ein Geflecht von Unternehmen, das in den Bereichen Bau, Projektentwicklung und Hotel mittlerweile Milliarden umgesetzt. In seiner Heimatstadt hat er sich zuletzt unter anderem mit dem Kauf des Karstadt-Gebäudes in der Obernstraße engagiert. Ein Coup, der unter den Einzelhändlern in der Stadt, aber auch bei den Behörden Rätselraten ausgelöst hat. Zech ist bekannt dafür, dass



Kurt Zech hat offenbar große Pläne für die Bremer Innenstadt. Verraten will er sie nicht. FOTO: FR

er mit Strategie investiert. Was hat er also vor? Karstadt dauerhaft als Mieter behalten? Gibt es das Warenhaus überhaupt noch so lange? Oder ist das Haus in 1-A-Lage Teil einer größeren Idee für die Bremer Innenstadt?

Zech hat sich nie zu seinen Plänen geäußert und tut es weiterhin nicht. „Wir möchten dazu nichts sagen“, erklärt ein Unternehmenssprecher. Ein Umstand, der nach Aussage aus dem Wirtschaftsressort bei den Händlern und Immobilieneigentümern in der Innenstadt zu einer „massiven Verunsicherung“ geführt hat. Hinzu komme, dass mit dem Kaufhof der Mieter des zweiten großen Warenhauses in der City nicht mehr zur Metro gehört, sondern an die kanadische Hudson's Bay Company verkauft wurde. Kurzum: „Es herrscht völlige Unklarheit“, sagt der Behördenvertreter.

Die Handelskammer hatte sich nach dem Rückzug von Sonae Sierra dafür ausgesprochen, mit Kurt Zech über das City-Center zu verhandeln. Im Wirtschaftsressort stößt das indes auf große Skepsis: „Wir halten das nicht für Erfolg versprechend.“ **Interview Seite 7**

30 Millionen Euro für die Lloyd-Werft

Bremerhaven (kö). Die ehemalige Bremerhavener Bananenpier soll für über dreißig Millionen Euro zur neuen Ausrüstungskaje für die Lloyd-Werft umgebaut werden. Der Senat hat gestern beschlossen, dafür andere Kajensanierungen aus dem sogenannten „Sondervermögen Hafen“ hintenan zu stellen. Das soll aber auch Bremens einziger Beitrag zur Akquise des Milliardenauftrags von fünf Kreuzfahrtschiffen der Reederei „Crystal Cruises“ bleiben.

„Wir sind der Auffassung, dass die Vorbereitungen wie das Ausbaggern des Hafensbeckens für ein neues Großdock wie dieses Großdock selbst eine privatwirtschaftliche Angelegenheit sind“, machte Bremens Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) am Dienstag nach der Senatssitzung klar. Am Sonntag hatten Sieling, Häfensenator Martin Günthner und Oberbürgermeister Melf Grantz in Bremerhaven die Delegation aus Südostasien und den Investor Tan Sri Lim Kok Thay kennengelernt. Aus erster Hand ließen sich die Politiker über die Absichten der Reederei und ihres Mutterkonzerns aus Hongkong unterrichten. Seitdem ist sich Martin Günthner sicher: „Jetzt hat die Lloyd Werft den strategischen Partner gefunden, nach dem sie lange gesucht hat.“

Wenn der Auftrag unterschrieben ist, bedeutet das Arbeit für viele Jahre. Nach vorsichtigen Schätzungen der Politiker dürfte allein die Lloyd-Belegschaft von heute gut 360 auf über 1000 Beschäftigte anwachsen. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 15**

BREMEN Fluchtauto-Fahrerin bekommt Bewährung 8

Eine 26-Jährige aus Stuhr ist wegen Beihilfe zum schwerem Raub zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Die Frau hatte das Fluchtauto beim Überfall auf ein Juweliengeschäft in der Lyodpassage gefahren.

DER NORDEN Vogelschützer kontra Minister 2 und 14

Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel hat die Vogelschützer gegen sich aufgebracht. Grund: Sie unterstellen dem Grünen-Politiker, er wolle die unabhängige Vogelschutzkarte entmachten.

WIRTSCHAFT Wenn die Chefin ihre Frau steht 17

Im Mittelstand stehen Frauen häufiger an der Firmenspitze als bei Konzernen. Laut einer Studie wird jedes fünfte kleinere oder mittlere Unternehmen von einer Chefin geführt. Tendenz steigend – auch in Bremen.

SPORT Werders linke Hoffnung 21

Auf der linken Abwehrseite hat Werder seit Ewigkeiten Probleme – und in diesem Sommer jemanden verpflichtet, der diese Probleme viel schneller beheben könnte als angenommen. Ulisses Garcia, 19 Jahre jung und zunächst nur fürs U23-Team vorgesehen, hat in der Vorbereitung bislang einen starken Eindruck hinterlassen.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	12, 24	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	13	Tipps & Termine	10
Lesermeinung	18	Veranstaltungsanzeigen	12

Türkei beendet Friedensprozess

Brüssel-Ankara. Unmittelbar vor einer Nato-Sondersitzung hat der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan den Friedensprozess mit den Kurden für beendet erklärt. „Es ist nicht möglich, einen Lösungsprozess fortzuführen mit denjenigen, die die Einheit und Integrität der Türkei untergraben“, sagte er in Ankara. In einer gemeinsamen Erklärung betonten die Nato-Partner am Dienstag, dass sich die Türkei auf die Solidarität der Alliierten verlassen könne. Militärische Unterstützung habe Ankara bislang aber nicht angefordert.

Nach Angaben aus Teilnehmerkreisen gab es in Brüssel allerdings auch Kritik am Anti-Terror-Kampf der Türkei. Eine Reihe von Nato-Staaten forderte die Regierung demnach auf, im Umgang mit der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK die militärischen Mittel angemessen einzusetzen, um die Tür für eine Fortsetzung des Friedensprozesses offenzuhalten.

UN-Generalsekretär Ban Ki Moon äußerte sich besorgt über die türkischen Luftangriffe auf die PKK. Ban rief alle Beteiligten dazu auf, nicht zurückzukehren zu einem „tödlichen Konflikt, der den Menschen in der Türkei in der Vergangenheit schon so viel Leid zugefügt hat“. Grüne und Linke in Deutschland verurteilten das Vorgehen Erdogans scharf. Grünen-Chef Cem Özdemir sagte dem Sender MDR Info, Erdogan wolle sein Land innenpolitisch ins Chaos stürzen und sich dann als Retter präsentieren. **Thema Seite 3**

ANZEIGE

Heute in Ihrer Tageszeitung.

Fantasie statt Folklore



Peter Voith über Neonazis

Bad Nenndorf ist bunt statt braun“. Die Bürger des Kurortes haben das mit ihrer Kampagne gegen Rechtsradikalismus jahrelang bewiesen. 2006 war es, als Neonazis ihren 10000-Einwohner-Flecken entdeckten. Denn im Wincklerbad hatten die Briten zwischen 1945 und 1947 ein Verhörtzentrum errichtet, in dem Nazis und Wehrmachtssoldaten auch gefoltert wurden. Für die Neonazis ein willkommenes Ort, um alljährlich einen Trauermarsch für „die Opfer des alliierten Folterlagers im Wincklerbad“ zu veranstalten. Natürlich wollen sie hier wie auch in Dresden – wo sie ja gerne an den „Bombenholocaust“ erinnern – gerne die Geschichte umschreiben. Aber vor allem wollen sie eins: öffentliche Aufmerksamkeit.

Auch am Sonnabend dürften sie die bekommen. Ein paar Neonazis werden noch da sein, vielleicht 200, begleitet wird der Aufmarsch wieder von Tausenden Polizeibeamten. Und von Gegen-demonstranten, die „Nazis raus“ rufen. So wird sich die Demo-Folklore auch im zehnten Jahr des Bad Nenndorfer Nazi-Aufmarsches abspielen. Diesmal freilich mit einem – wunderbaren – Unterschied: Je länger die Neonazis marschieren, umso mehr spenden Bad Nenndorfer Bürger zugunsten der Neonazi-Aussteiger-Organisation „Exit“. Zu Recht ist die Rede vom „unfreiwilligsten Spendenlauf Deutschlands“.

Rechtsradikalismus – in Bad Nenndorf wird er jährlich sichtbar. Aber er braucht andere Antworten als die immer gleiche Protestfolklore. Der Spendenlauf ist ein guter Anfang. Warum die Neonazis nicht mal mit Spott, Ironie, ja sogar Ignoranz bloßstellen? Zumal der unsichtbare Rechtsradikalismus viel gefährlicher ist. Denn der tummelt sich längst auch in der Mitte der Gesellschaft. **Bericht Seite 14**

peter.voith@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Mikis Theodorakis



Er gilt seit Jahrzehnten als eine der wichtigsten Stimmen der griechischen Linken und zudem als bedeutendster lebender Komponist seines Landes: Mikis Theodorakis wird am Mittwoch 90 Jahre alt. Sein größter Hit ist der Sirtaki aus dem Film „Zorbas“. Sein Hauptwerk, der „Canto general“, ist kürzlich erneut in der Kulturkirche St. Stephani aufgeführt worden – vor einem begeisterten Publikum.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
18°	14°	80%

Tief über Dänemark
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

